

Als  
Das Hohe und glücklich erlebte  
**Nahmens-Feſtin/**

Des  
Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/

**W R R R**

**Wilhelmi Ernesti/**

Herzogen zu Sachſen/ Jülich / Cleve und  
Berg/ auch Engern und Weſtphalen/ 2c. 2c.

Den 28. Maji abermal glücklichſt erſchiene/  
und zu groſſer Freude

Des Hoch- Fürſtl. Hauſes  
celebriret wurde/

Unterwunde ſich in tieffſter Demuth, und höchſt-gebührender  
devotion dieſe wenige Zeilen glückwünſchend  
darzubringen/

**Ihro Hoch- Fürſtl. Durchl.**

unterthänigſt- demüthigſter Knecht

M. Johann Rudolph Reander,  
Theol. Cult.

---

Gedruckt im Jahr Chriſti 1720.



## Begnad' Durchlauchtigster!

diß Blat mit Deinen Strahlen,  
So ein geringer Knecht zu Deinen Füßen legt;  
Ein jeder Unterthan will heute dir bezahlen,  
Die Schuld und Demuths-Pflicht, so er im Herzen hegt.  
Weñ Dero Namens=Kest die heutge Schrift verlangt,  
Da der Durchlauchtste Geist von neuen wird erquicket,  
Wenn heut ein jeder Knecht vor Freud und Wünschen pranget,  
Daß Gott dem Fürsten hat diß Feste zugeschiedt.  
So waget sich ein Knecht, den auch diß Fest erfreuet,  
So Gottes hohe Hand Ihm gnädigt hat erweist,  
Zu Dero Purpur hin, da jeder Wunsche streuet,  
Und Dero Hohe Huld mit frohen Worten preist;  
Und bringet seine Pflicht durch dieses Blat getragen.  
Erlaube, GNADE GOTTEN! ich leg es zu dir hin;  
Jedoch was zweiffle ich, ob ich es auch darff wagen,  
Die Fürsten=Huld verspricht, daß ich begnadet bin,  
Es preist die Schuld-gebühr mir aus die schlechten Zeilen,  
Die nicht mit Perlen-Ebau der Klugheit angefüllt;  
Die man der klüngen Welt zu zeigen nicht darff eilen,  
Weil Phöbi Nectar=Safft nicht aus demselben quillt.

Doch nimmt ein reiner Geist, mit reiner Treu vermählet,  
 Und dem Aufrichtigkeit in Aug und Herzen hängt,  
 Den Willen vor die That, wenn er die Fehler zehlet,  
 So unversehens hat die Einfalt eingemengt.  
 Denn wer die hohe Gunst des Theuersten Fürsten kennet,  
 Und wie Sein gnädig seyn des Armen Brust erquickt;  
 Wie Güte, und auch Gnad sich niemahls bey Ihm trennet,  
 Und wie die Tugend selbst Ihm aus den Augen blickt.  
 Der zweiffelt gänzlich nicht an gnädigen erhören,  
 Die Gut' und Gnade ist Ihm allzumohl bekannt;  
 Wer darff denn wohl betrübt von Dero Purpur kehren?  
 Und von wem wendet Er denn Seine Gnaden-Hand?  
 Drum bringet jedermann erwünschte Freuden-Lieder,  
 Wenn es durch Gottes Huld dem Fürsten wohlergeht:  
 Ein jeder wünscht: der Tag der komme vielmal wieder,  
 An dem das Freuden-Licht frolockend stille steht.

**Durchlauchtigster!** so nimm denn auch von meinen  
 Händen/

Was meine Wenigkeit nach dem Vermögen bringt;  
 Der Höchste wolle sich zu meinem Dpffer wenden/  
 Daß es durch Wind und Luft zu seinem Stuhle dringt.  
 Laß Segen/ Heil und Glück im Ueberflusse wehen/  
 Und schütte selbiges auf unsren Fürsten aus;  
 Denck allezeit mit Gnad an Dero Wohlergehen/  
 Und schütz insonderheit Derselben hohes Haus.  
 Es müsse stets sein Schein das Glücke auf Sie strecken/  
 Es strable Sie vergnügt mit Segens-Blicken an;  
 Es müsse Dero Lust kein Unfall nicht besflecken/  
 Der Mißvergnügen offft vor Lust erwecken kan.

Es müsse über Sie des Höchsten Gnade walten /  
Ist diese nechst bey Sie / so sind Sie Kummer-frey;  
Der schenck' Sie neue Krafft / wenn Dero Kräffte  
alten /

Daß nicht Krafftlosigkeit zu Dero Rechten sey.  
Und will ein herber Neid gleich Dero Freude stöhren/  
Weil solchem mißgefällt der wohlverdiente Ruhm;  
Wird ein vergalltes Wort doch nimmer Sie verschren/  
Weil Gottes hohe Gunst bleibt Dero Eigenthum.  
Der Söñen Purpur-Gold muß auf Sie gnädig schauen/  
Durch Dero Gnaden-Strahl vergeht die Kummer-  
Nacht;

Der Himmel müsse Sie ein stetes Lust-Haus bauen /  
Da die Ergößlichkeit mit hellen Augen wacht.  
Nun selbst der Himmel wird mein Wünschen benedenen/  
Der Höchste sehe drein von seinem Sternen-Zelt;  
Daß ungefräncktes Wohl Sie ewig mög erfreuen/  
Biß dieses Erden-Kund in Staub und Aschen fällt.



Das Hohe und glücklich erlebte

# Grabmens-Testin/

Des

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

**H E R R N**

# Wilhelmi Ernesti/

zu Sachsen/ Rüllich / Cleve und  
auch Engern und Westphalen/ 2c. 2c.

den 28. Maji abermal glücklichst erschiene/  
und zu grosser Freude

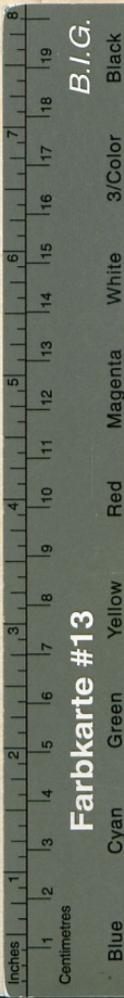
Des Hoch - Fürstl. Hauses  
celebriret wurde /

ich in tieffster Demuth, und höchst-gebührender  
Proclamation diese wenige Zeilen glückwünschend  
darzubringen/

Pro Hoch = Fürstl. Durchl.  
unterthänigst- demüthigster Knecht

M. Johann Rudolph Reander,  
Theol. Cult.

Gedruckt im Jahr Christi 1720.



28/5 20.

70.